



Chancen des Binnenmarkts nutzen – Strukturen der Freien Berufe stärken

© meshmerize

Die Europäische Union (EU) steht derzeit vor einer Phase tiefgreifender geopolitischer, wirtschaftlicher und technologischer Umbrüche. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, zunehmende geoökonomische Rivalitäten zwischen den großen Wirtschaftsräumen, fragile Lieferketten sowie der globale Wettbewerb um Innovationen und Talente verdeutlichen, dass nationale Lösungen allein immer weniger ausreichen. Für Deutschland als exportorientierte Volkswirtschaft und als zentraler Akteur im europäischen Integrationsprozess gilt dies in besonderem Maße. Eine starke EU ist daher nicht nur ein politisches Projekt, sondern zunehmend eine wirtschaftliche und strategische Notwendigkeit. Sie schafft Stabilität, stärkt die wirtschaftliche Resilienz des Kontinents und ermöglicht es, europäische Werte und Interessen in einer sich wandelnden Weltordnung wirksam zu vertreten.

Binnenmarkt resilienter gegen externe Schocks machen

Vor diesem Hintergrund gewinnt die Weiterentwicklung des europäischen Binnenmarkts besondere Bedeutung. Er bildet das wirtschaftliche Fundament der EU. Mit der im Mai 2025 vorgestellten EU-Binnenmarktstrategie verfolgt die Europäische Kommission insbesondere das Ziel, bestehende Fragmentierungen weiter abzubauen, grenzüberschreitende Dienstleistungen zu erleichtern und den Binnenmarkt stärker an die Anforderungen der digitalen und grünen Transformation anzupassen. Gleichzeitig soll der Binnenmarkt resilienter gegenüber externen Schocks werden und seine Rolle als Innovationsraum für Unternehmen, Fachkräfte und neue Geschäftsmodelle ausbauen.

Für die Freien Berufe in Deutschland eröffnet diese Entwicklung neue Perspektiven, bringt jedoch zugleich komplexe Herausforderungen mit sich. Einerseits können eine stärkere

Harmonisierung von Regeln, der Abbau administrativer Hürden und verbesserte digitale Infrastrukturen die grenzüberschreitende Tätigkeit erleichtern und neue Kooperationsmöglichkeiten innerhalb Europas schaffen. Andererseits wirft die vertiefte Integration Fragen nach der Wahrung nationaler Qualitätsstandards, der berufsrechtlichen Selbstverwaltung sowie der Sicherstellung hoher berufsethischer Anforderungen auf.

Spannungsfeld zwischen europäischer Integration und berufsrechtlicher Vielfalt

Die aktuelle EU-Binnenmarktstrategie ist damit auch für die Freien Berufe ein wichtiger Referenzpunkt: Sie verdeutlicht das Spannungsfeld zwischen europäischer Integration und berufsrechtlicher Vielfalt. Gerade in Deutschland wird entscheidend sein, wie es gelingt, die Chancen eines vertieften Binnenmarkts zu nutzen und zugleich die bewährten Strukturen der Freien Berufe zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Auf den folgenden Seiten ordnen renommierte Autoren die aktuellen Entwicklungen in der Europäischen Union ein und bieten differenzierte Perspektiven.

Andreas Müller leitet das Brüsseler Büro des BFB.

Nina Lucia Twardy leitet die Stabsstelle KI und Europarecht im Berliner Büro des BFB.